



DEUTSCHER TOURISMUSVERBAND E. V.

## **Stellungnahme des Deutschen Tourismusverbandes**

***Claudia Gilles,***

***Hauptgeschäftsführerin des Deutschen Tourismusverbandes e.V.***

### **Anhörung vor dem Bundestagsausschuss für Tourismus**

**zum Thema „Ländlicher Tourismus“**

**am 26. Oktober 2011, 14.00 – 16.00 Uhr**

### **Ausgangsposition**

Als Tourismusstandort genießt Deutschland insgesamt eine hohe Wertschätzung. Sowohl bei in- als auch bei ausländischen Gästen erfreut sich das Reiseland Deutschland zunehmender Beliebtheit. So konnten in Deutschland in 2010 rund 380 Mio. Übernachtungen in gewerblichen Betrieben und im Campingbereich verzeichnet werden.

Von diesen positiven Impulsen profitieren jedoch nicht alle Regionen in Deutschland gleichermaßen. So gehörten in den vergangenen Jahren insbesondere Städtereisen mit zum Teil zweistelligen Zuwächsen zu den Gewinnern im Deutschlandtourismus. Die ländlichen Regionen blieben hingegen deutlich hinter diesem Wachstum zurück.

Vor diesem Hintergrund gilt es Maßnahmen zu ergreifen, die auch strukturschwache ländliche Regionen stärker an dem insgesamt gesehen positiven Trend im Deutschlandtourismus teilhaben lassen.

### **Tourismus im ländlichen Raum**

Tourismus im ländlichen Raum ist nicht fest definiert. Klar ist jedoch, dass dieser deutlich mehr umfasst als „Urlaub auf dem Bauernhof“ und „Landtourismus im engeren Sinne“. Das touristische Angebot im ländlichen Raum ist ausgesprochen diversifiziert. Dazu gehören Urlaubsangebote aus dem Bereich des Erholungstourismus, des Natur- und Aktivtourismus oder auch des Gesundheitstourismus. Auch Angebote aus den Bereichen Kunst und Kultur, regionale Produkte und Brauchtum sind im ländlichen Raum etabliert.

Festzustellen gilt weiterhin, dass es den ländlichen Raum im touristischen Sinne nicht gibt. Hier liegen gravierende Unterschiede vor, die von den geographischen Gegebenheiten über unterschiedliche Erreichbarkeit bis zu sehr differenzierten Wirtschaftsstrukturen reichen. Vor diesem Hintergrund sind die verschiedenen Regionen in Deutschland auch durch eine ausgesprochen unterschiedliche Tourismusintensität gekennzeichnet. So zeigt das Tourismusbarometer 2011 des OSV auf, dass das Verhältnis von Übernachtungen zu Einwohnern auf Rügen beispielsweise deutlich höher ist als auf den Kanaren. Demgegenüber fallen touristisch wenig erschlossene ländliche Regionen jedoch deutlich ab. Hinzu kommen je nach Region mehr oder weniger starke saisonale Schwankungen. So sind insbesondere die Küstenregionen durch eine hohe Konzentration der Übernachtungen in den Sommermonaten gekennzeichnet, wohingegen Gebiete in der Nähe von Ballungsräumen grundsätzlich durch eine eher geringe Saisonalität gekennzeichnet sind. In den Mittelgebirgen konzentrieren sich die Übernachtungen dagegen häufig auf das Frühjahr sowie besonders die Herbst- und Wintermonate (Wander-/ Winterurlaubszeit).

### **Problemen des Tourismus im ländlichen Raum entgegenwirken**

Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass alle Probleme im Tourismus auch - und zum Teil verstärkt - im ländlichen Raum auftreten. Hierzu gehören insbesondere Schwierigkeiten, die mit der Infrastrukturausstattung, mit der dauerhaften Finanzierung im Tourismus und mit der Qualitätssicherung zusammenhängen. Führt man sich vor Augen, dass gerade Faktoren wie ein vielfältiges Tourismusangebot, eine gut ausgebaute Infrastruktur und hohe Qualitätsstandards die Grundlage für die hohe Nachfrage bilden, so verdeutlicht sich der Handlungsbedarf:

- 1) Bereits heute können viele Ausbildungs- und Arbeitsplätze im Tourismus nicht durch qualifizierte Arbeitskräfte besetzt werden
  - Verschiebung der Altersstrukturen aufgrund des demographischen Wandels und Orientierung der jungen und gut ausgebildeten Bevölkerung Richtung Großstadt
  - Aufstiegsmöglichkeiten sind häufig wegen vorherrschender kleinteiliger Strukturen nicht gegeben
  - Fehlende Förderung zur Integration fachfremder bzw. älterer Arbeitnehmer
  
- 2) Schwierigkeiten bei der Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen Tourismus in der Fläche
  - Probleme mit der Nachfolgeregelung
  - Fehlende Verfügbarkeit von finanziellen Mitteln für Investitionen in die Betriebe, z.B. im Bereich Barrierefreiheit
  - Die Beteiligung an Qualitätssystemen in der Fläche ist unterschiedlich stark. Gerade weniger tourismusintensive Regionen weisen auch geringere Beteiligungen an Qualitätsmaßnahmen auf.

- 3) Probleme mit der Finanzierung des Tourismus und mit der Bereitstellung von Infrastruktur
  - Finanzielle Mittel verteilen sich auf sehr viele Zuständigkeitsebenen; daher häufig mangelhafte Abstimmung und fehlende Gesamtstrategie
  - Zum Teil mangelhafte finanzielle Ausstattung der regionalen Organisationen, um Aufgaben, z.B. im Marketing gerecht zu werden
  - Modernisierung der Infrastruktur häufig zurückgestellt aufgrund fehlender Mittel bzw. Bindung der Mittel in kostspieligen Einzelmaßnahmen
  
- 4) Einige ländliche Regionen sind nicht optimal erreichbar, obwohl Verbesserungen der Verkehrsinfrastruktur häufig positive Wirkung für den Tourismus zeigen (Beispiel Bau der A 20)
  - Rückzug der Bahn aus der Fläche
  - Saisonal bedingte Infrastrukturengpässe (z.B. hohe Auslastung von Brücken in der Urlaubssaison)

### **Projekte des DTV, die auch im ländlichen Raum wirken**

Ein zielgruppenspezifisches und qualitativ hochwertiges Angebot im ländlichen Raum ist Grundlage für eine weitere positive Entwicklung des Deutschlandtourismus. Der DTV unterstützt dieses Vorhaben durch aktuelle Maßnahmen aktiv:

- Die Entwicklung und Etablierung nachhaltiger Tourismusformen ist eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben. Umwelt- und Naturverträglichkeit sind Maßstäbe, an denen sich auch Tourismusangebote künftig immer stärker ausrichten müssen. Der DTV hat die Bedeutung solcher Maßnahmen erkannt und ist als Projektträger in einen Wettbewerb eingebunden, der auf die Entwicklung nachhaltiger und naturverträglicher Tourismusregionen in Deutschland zielt (Projektstart 2012). Der Bundeswettbewerb wird durch die Kommunikation von Best-Practice-Beispielen auch den ländlichen Raum voranbringen. Denn gerade in dünn besiedelten und strukturschwachen Regionen ist der Tourismus häufig einer der wichtigsten Wirtschaftszweige.
- Der DTV engagiert sich besonders im Bereich der Entwicklung eines zukunftsfähigen ÖPNV. Der DTV hat hierzu einen Projektantrag zum Thema „Zukunftsfähige Konzepte für nachhaltige Mobilität im Tourismus“ beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung eingereicht. Das Projekt soll Anstöße für eine Sicherung und Stärkung von Verkehrsangeboten (ÖPNV) im ländlichen Raum/ in Reiseregionen sowie für eine mittel- und langfristige Erhöhung des Modal Splits zugunsten des öffentlichen Verkehrs liefern.
- Aus Sicht des Deutschen Tourismusverbandes ist eine gezielte Förderung richtungsweisender und übergreifender Maßnahmen zu einer Entwicklung und Vermarktung barrierefreier bzw. barrierearmer Tourismusangebote und Dienstleistungen auch im ländlichen Raum ein zentrales Anliegen. Der DTV unterstützt

daher derzeit ein entsprechendes Projekt des Deutschen Seminars für Tourismus e.V. und der Nationalen Koordinierungsstelle Tourismus für Alle e.V. beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie.

- Der DTV hat „Handlungsempfehlungen zur Finanzierung des kommunalen Tourismus“ erarbeitet. Diese sollen den Kommunen vor dem Hintergrund der schwierigen Haushaltslage der öffentlichen Hand und zu erwartender Einschnitte als Hilfestellung in der aktuellen Diskussion um eine tragfähige Tourismusfinanzierung vor Ort dienen. Aktuell ist eine Ausweitung des Themas auf die Ebene der Regionen und der Länder vorgesehen.
- Der Deutschlandtourismus ist auf eine intakte und leistungsfähige Wasserstraßeninfrastruktur angewiesen. Daher setzt sich der DTV vor dem Hintergrund der geplanten Reform der Wasser- und Schifffahrtsverwaltungen insbesondere für die Wahrung der Interessen der touristisch genutzten Wasserstraßen ein. Auch ist der DTV eng in ein Projekt eingebunden, welches auf die Förderung und den Ausbau von Information und Vermarktung des Wassertourismus in Deutschland zielt. Die Trägerschaft für das durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie geförderte Projekt wurde auf den Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern übertragen. Zu den Bausteinen des Projektes gehören die Erarbeitung einheitlicher Qualitätsstandards und die Schaffung einer zentralen Informationsplattform.

## **Fazit**

Um die Stärken des Deutschlandtourismus zum Tragen zu bringen, bedarf es eines Zusammenspiels zwischen öffentlicher Hand und Wirtschaft. Auf öffentlicher Seite müssen die Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit die Wirtschaft sich positiv entfalten kann. Nur so lässt sich das im Koalitionsvertrag festgeschriebene Ziel erreichen, die ländlichen Räume innerhalb des Tourismusstandortes Deutschland zu stärken und damit Wachstumspotentiale freizusetzen.

Aufgrund der unterschiedlichen Strukturen und Voraussetzungen der einzelnen Tourismusdestinationen ist es unmöglich, ein einheitliches Tourismuskonzept für den ländlichen Raum zu entwickeln und umzusetzen. Der DTV spricht sich daher dafür aus, die Kernprobleme durch die Recherche von Best-Practice-Lösungsansätzen aufzugreifen und allen Tourismusdestinationen zur Verfügung zu stellen.

An dieser Stelle sei zudem auf das Projekt „Tourismusperspektiven im ländlichen Raum“ unter der Projekträgerschaft des DRV verwiesen.